

Reisterrassen auf Bali, Weinbergterrassen am Neckar: Überall hat der Mensch versucht, ungünstige Schräglagen in ebenes Terrain umzuwandeln. Das konnte er leichter bewirtschaften und zugleich die höhere Sonneneinstrahlung am Hang nutzen. Auch die Wiesen nahe des Hofes Eichholz besitzen eine leichte Terrassierung. Sie entwickelte sich, als man hier einst Ackerbau betrieb. Die trockenere Hanglage war dafür besser geeignet als der feuchte Talgrund. Durch das Pflügen und die Erosion wurde der Boden vom oberen zum unteren Rand der Parzelle verfrachtet. Dadurch bildeten sich an den Parzellengrenzen Stufen im Gelände, so genannte Ackerterrassen.

Vielleicht hat man hier in früheren Jahrhunderten sogar einmal Wein angebaut. Ungewöhnlich wäre dies nicht gewesen: Die Lage ist nach Süden ausgerichtet, und im Mittelalter war das Klima ohnehin wärmer. Das nahe gelegene Kloster brauchte schließlich einen Messwein. Sogar bis ins 18. Jahrhundert hinein soll in Gnadental Wein angebaut worden sein.

Die Böden hier am Hang waren aber trotzdem nicht die besten: Der alte Flurname Elendsberg ist ein Beleg dafür. Dennoch wurden die Flächen noch bis ins späte 20. Jahrhundert beackert und erst dann zu Weiden umgewandelt. Die Ackerterrassen sind heute ein wichtiges Relikt in der Kulturlandschaft. Sie dokumentieren als Landschaftsarchiv die einstige Nutzung.



Reisterrassen auf Bali



Weinbergterrassen in Esslingen/IN.
(Fotograf: Karl Fisch)

